

A long-exposure photograph of a city street at night. The foreground is dominated by vibrant, multi-colored light trails from moving vehicles, creating a sense of motion and energy. In the background, several modern buildings are illuminated, with one prominent building featuring a large, glowing red sign. The sky is a deep, dark blue, and the overall scene is a dynamic and colorful urban landscape.

Geschäftsbericht 2016 | 17

Axpo Holding AG

Kennzahlen

Finanzen

	2016/17 in Mio. CHF	2015/16 in Mio. CHF	2014/15 in Mio. CHF	2013/14 in Mio. CHF	2012/13 in Mio. CHF
Gesamtleistung					
Gesamtleistung	5 567	5 416	5 860	6 705	7 025
davon Umsatz aus Energie und Netznutzung	5 330	5 169	5 596	6 533	6 736
EBIT					
Betriebsergebnis	269	-1 226	-867	-838	364
in % der Gesamtleistung	4.8%	-22.6%	-14.8%	-12.5%	5.2%
Unternehmensergebnis					
Unternehmensergebnis	310	-1 252	-990	-730	212
in % der Gesamtleistung	5.6%	-23.1%	-16.9%	-10.9%	3.0%
Cashflow und Investitionen					
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	175	361	461	765	876
Nettoinvestitionen in das Anlagevermögen (ohne Darlehensforderungen)	-294	-890	-699	-779	-742
Free Cashflow	-119	-529	-238	-14	134
Bilanzzahlen					
Bilanzsumme	19 023	18 588	18 908	20 219	20 557
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	4 884	4 634	6 065	7 517	8 331
Eigenkapitalquote in %	25.7%	24.9%	32.1%	37.2%	40.5%
Nettofinanzvermögen	56	93	476	935	961
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)					
Durchschnittlicher Personalbestand	4 231	4 293	4 312	4 435	4 430
Personalbestand zum Bilanzstichtag	4 222	4 294	4 284	4 477	4 509

Energiewirtschaft¹⁾

	2016/17 in Mio. kWh	2015/16 in Mio. kWh	Veränderung zum Vorjahr in %
Beschaffung			
Kernkraftwerke	16 395	18 346	-11
Hydraulische Kraftwerke	7 846	8 347	-6
Konventionell-thermische Kraftwerke	7 567	6 940	+9
Neue Energien (inkl. übriger Beteiligungen)	1 096	1 050	+4
Von dritten Unternehmen und Handel	35 832	51 005	-30
Gas (exkl. Verstromung)	9 638	15 373	-37
Total	78 374	101 061	
Abgabe			
Stromabsatz	67 981	84 947	-20
Gasabsatz	9 638	15 373	-37
Verluste/Eigenbedarf	220	224	-2
Direktabgabe aus übrigen Beteiligungen	535	517	+3
Total	78 374	101 061	

¹⁾ Die hier gezeigten Absatz- und Beschaffungszahlen beziehen sich lediglich auf die Vermarktung der eigenen Produktion sowie auf das KMU-Verkaufsgeschäft. Originationengeschäfte, die mit am Markt beschaffter Energie bedient werden, sind nicht enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Gewinne aus Europa, aber weiter Verluste bei Schweizer Produktion	4
Das Problem im Winter spitzt sich zu	7
Kohle-Politik bestimmt Strompreise	8
Axpo Kraftwerkpark in der Schweiz	9
Corporate Governance	10
Verwaltungsrat	15
Konzernleitung	18

Gewinne aus Europa, aber weiter Verluste bei Schweizer Produktion

Dank weiteren Fortschritten bei der Umsetzung der Strategie schloss Axpo das Geschäftsjahr 2016/17 mit einem erfreulichen Unternehmensergebnis von 310 Mio. CHF (Vorjahr: –1252 Mio. CHF) ab. Die verbesserten Strompreisaussichten ab 2020 führten dazu, dass im Gegensatz zu den letzten Jahren keine substanziellen Wertberichtigungen vorgenommen werden mussten. Axpo kann deshalb auf den vor Jahresfrist angekündigten Gang an den Kapitalmarkt vorerst verzichten und setzt die Neuausrichtung der Gruppe aus eigener Kraft um.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

In einem weiterhin von tiefen Strompreisen und marktverzerrenden Einflüssen geprägten Umfeld erzielte Axpo im Geschäftsjahr 2016/17 ein erfreuliches Ergebnis. Die auf Cashflow-Stärkung und Wertsteigerung ausgelegte Strategie der letzten Jahre konnte weiter konsequent und mit zählbarem Erfolg umgesetzt werden.

Sehr positiv haben sich auch in diesem Jahr die Geschäftstätigkeiten im europäischen Ausland entwickelt, von wo mittlerweile nachhaltig substanzielle Ergebnisbeiträge kommen. Aber auch in der Schweiz hat sich Axpo im strompreisunabhängigen Bereich Netze sowie durch die IT-Tochter Avectris und im Bereich Smart Energy über CKW neue Marktpotenziale erschlossen.

Diese Erfolge und das erfreuliche Jahresresultat dürfen aber nicht über die anhaltenden Ertragsprobleme der Stromproduktion in der Schweiz hin-

Erfreulich haben sich erneut die erneuerbaren Energien und das Kundengeschäft entwickelt.

wegtäuschen. Die nach wie vor tiefen Erlöse aus dem Stromverkauf werden das Axpo Ergebnis auch in den nächsten Jahren belasten. Da Axpo mit Ausnahme von CKW keine gebundenen Kunden hat, denen sie Gestehungskosten verrechnen kann, muss sie ihre ganze Produktion im Markt absetzen. Im Rahmen der Optimierung des Kerngeschäfts hat Axpo deshalb ihr Portfolio weiter bereinigt. Für die Beteiligungen an den Wasserkraftwerken Albruck-Dogern, Argessa und Lizerne et Morge wurden neue Besitzer gefunden. Ebenso wurde die Beteiligung am Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen verkauft.

Kostensenkungen: Ziel übertroffen

Die Gesamtleistung 2016/17 konnte mit 5567 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr (5416 Mio. CHF) in erfreulichem Ausmass gesteigert werden. Den Ausschlag gaben höhere Energiepreise in Europa sowie der gesteigerte Erfolg im Energiehandel. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 269 Mio. CHF. Er war nicht mehr wie im Vorjahr (–1226 Mio. CHF) mit hohen Wertkorrekturen belastet.

Die 2017 zugesprochene zusätzliche Entschädigung von Swissgrid für die Übernahme des Höchstspannungsnetzes von 163 Mio. CHF stützt das Resultat ebenso wie das stark verbesserte Finanzergebnis und das erfreuliche Resultat der Axpo Tochter CKW. Einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des operativen Ergebnisses leistete auch die Senkung der Kosten. Das auf das Ende des Geschäftsjahrs ausgelegte Ziel von nachhaltigen Kosteneinsparungen in Höhe von 200 Mio. CHF konnte dank weiteren Optimierungen beim Einkauf und im Bereich IT sogar leicht übertroffen werden. Aus den Wertberichtigungen von 2016 resultierten zudem tiefere Abschreibungen und ein erhöhter Verbrauch der Rückstellungen aus belastenden Energiebezugsverträgen.

Die Investitionen gingen im Vorjahresvergleich um rund zwei Drittel zurück. Auch in den kommenden Jahren wird sich Axpo auf Investitionen in die Sicherheit der Kraftwerke und in rentable Geschäftsfelder konzentrieren.

Nachhaltige Gewinne aus dem Ausland – Erfolge bei Schweizer Neugeschäft

Axpo hat die Wertschöpfung aus geförderten erneuerbaren Energien und dem internationalen Kundengeschäft gezielt ausgebaut. Die entsprechenden Gewinne aus Europa helfen, die Ertragsprobleme im Schweizer Produktionspark aufzufangen.



Thomas Sieber, Präsident des Verwaltungsrats.



Andrew Walo, CEO.

Die Axpo Tochter Volkswind hat in Frankreich 6 Windparks mit insgesamt 35 Anlagen ans Netz gebracht. Zum Vergleich: In der Schweiz produzieren heute 37 Anlagen. Insgesamt hat Volkswind nun schon 60 Windparks mit über 700 MW Leistung installiert, weitere 3000 MW warten in der Pipeline. Mit Volkswind ist Axpo nun in der gesamten Wertschöpfungskette der Windenergie, von Entwicklung, Bau und Betrieb der Anlagen bis zur Vermarktung des Stroms, präsent. Während im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Windparks verkauft wurden, sind solche Verkäufe für 2018 wieder geplant.

Das internationale Kundengeschäft, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie für Kunden aus verschiedenen Segmenten, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum erfreulich entwickelt. Mittlerweile ist Axpo in 27 Ländern präsent und in 39 Märkten aktiv. Neu kam 2017 ein Standort in Lissabon dazu. Axpo ist nicht nur erneut als beste Stromhändlerin Europas ausgezeichnet worden, sie ist mit über 14 000 MW auch die führende Vermarkterin von erneuerbarer Energie in Europa. Sie konnte die Belieferung von Endkunden mit Strom um 22 Prozent auf 69 TWh und mit Gas sogar um über 75 Prozent auf knapp über 43 TWh steigern. Das Volumen im Handel mit verflüssigtem Erdgas (LNG, Liquefied Natural Gas) wuchs beachtlich auf eine Energiemenge von rund 20 TWh. In Italien ist Axpo bereits die Nummer 4 im gesamten Stromvertrieb. In Norwegen konnte Axpo im abgelaufenen Geschäftsjahr einen langfristigen Stromabnahmevertrag für den 112-MW-Windpark in Egersund abschliessen.

Der Bereich Netze hat seine Position im Dienstleistungsgeschäft mit Drittkunden erfolgreich ausgebaut. Grosse Aufträge konnten bei Kunden wie Swissgrid, SBB und ASTRA gewonnen werden. Axpo bietet ihren Netzkunden neu eine Freileitungs-Vermessung via Laserscanning an. Ebenfalls neu ist das Berechnungstool ERIS (Evaluation of Reliability Index for

Electric Systems), mit dem die Qualität der Versorgungssicherheit beurteilt wird. Die Expansion des Engineering-Geschäfts in die Westschweiz unterstützt die positive Geschäftsentwicklung. Auch im Bereich Datennetz-Services wurden mit der BKW und Salt wichtige Kunden gewonnen. Um dieses Geschäft gezielt auszubauen, gründet Axpo zusammen mit WZ-Systems die «Axpo WZ-Systems AG». Diese bietet ein umfassendes Sortiment an Kommunikationslösungen für Businesskunden inklusive krisensicherer Sprach- und Datenkommunikation für Blaublichtorganisationen.

Die Zentralschweizer Tochter CKW schafft für ihre Endkunden mit dem neuen Smart-Energy-Angebot Zugang zu modernen Nutzungsmöglichkeiten von Energie. Von der eigenen Stromerzeugung, der Speicherung, der Elektromobilität bis hin zur kostengünstigen Wärmeerzeugung kommt alles aus einer Hand. Herzstück bildet eine intelligente Steuerung, die es ermöglicht, den Eigenverbrauch von selbst produziertem Solarstrom via Web oder Smartphone App zu optimieren und zu überwachen.

Eine Erfolgsstory ist die Neupositionierung von Avectris. Der IT-Dienstleister hat sich konsequent auf den Drittmarkt ausgerichtet und mit Swica, Generali, Swissphone Wireless, dem Stadtwerk Winterthur und Bystronic mehrere neue Kunden gewonnen. Die Stärken von Avectris liegen in den Managed IT Services mit hohen Security-Anforderungen, SAP-Dienstleistungen, Collaboration und IT-Security-Beratung für mittelständische Unternehmen sowie verschiedenen Lösungen für die Versorgungsindustrie.

Die Kernenergie stand im Geschäftsjahr 2016/17 politisch im Fokus. Die Schweiz stellte die Weichen in zwei Abstimmungen neu: keine neuen Kernkraft-

Für das Jahr 2020 konnte Axpo erste Energieverträge zu höheren Preisen abschliessen.

werke mehr – aber die heutigen sollen noch so lange für die Versorgung eingesetzt werden, wie sie sicher sind. Axpo hat die Konsequenzen aus den Entscheidungen mit dem Fokus auf die Erschliessung neuer Geschäftsfelder schon frühzeitig gezogen. Der sichere Betrieb der bestehenden Kernkraftwerke ist vorrangig. Nach umfangreichen Materialuntersuchungen rechnet Axpo 2018 mit dem Wiederanfahren von Block 1 des KKW Beznau.

Mit dem Versorgungs- und Klimamarktmodell hat Axpo im Geschäftsjahr 2016/17 einen wesentlichen Beitrag zur Diskussion um die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Stromproduktion in der Schweiz geleistet. Axpo wird sich auch weiterhin engagiert in diese Diskussion einbringen.

Verzicht auf Kapitalerhöhung

Auch in den kommenden zwei Geschäftsjahren wird das Ergebnis wegen der Preis- und Währungsab-

Die Situation für die Schweizer Stromproduzenten bleibt weiterhin angespannt.

sicherung von den rekordtiefen Strompreisen und dem schwachen Euro beeinträchtigt werden. Für das Jahr 2020 konnte Axpo aber erste Energieverträge zu höheren Preisen abschliessen. Die Märkte erwarten auch für die Jahre nach 2020 tendenziell eine Erholung der Grosshandelspreise, unter anderem weil in Europa zahlreiche Grosskraftwerke vom Netz gehen werden.

Dank der operativen Fortschritte, der zu erwartenden Anpassungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der ab 2020 voraussichtlich wieder höheren Erträge aus dem Stromverkauf verzichtet Axpo vorerst auf den Gang an den Kapitalmarkt. Die Option der Bündelung der Wachstumsfelder wird so vorbereitet, dass bei erneuter Verschlechterung des Umfelds innert Jahresfrist der Gang an den Kapitalmarkt möglich wäre. Damit sichert sich Axpo die strategische Flexibilität, um schnell auf neue Marktsituationen reagieren zu können.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen für das Unternehmen und seine Aktionäre bleiben die Herausforderungen für die Axpo Gruppe in den nächsten Jahren beträchtlich. Ob sich die Preise nachhaltig erholen werden, ist noch keineswegs sicher. Die Situation für die Schweizer Stromproduzenten bleibt deshalb weiterhin sehr angespannt.

Verwaltungsrat erneuert

Die Eigentümerkantone der Nordostschweiz haben sich 2016 entschieden, zur Wahrung ihrer Interessen künftig nicht mehr Regierungsrätinnen oder -räte, sondern Fachexperten in den Verwaltungsrat der Axpo Holding AG zu wählen. Zudem wurde an der Generalversammlung vom 10. März 2017 die Abschaf-

fung von Doppel-VR-Mandaten bei Axpo und bei den Kantonswerken vollzogen. So wurden die Finanzspezialistin Dorothee Deuring, der Ökonom und Energiefachmann Peter Kreuzberg und der Elektroingenieur und Digitalexperte Roger Wüthrich-Hasenböhler als Vertreter des Kantons Zürich und der EKZ sowie der Energieexperte Hanspeter Fässler als Vertreter der AEW Energie AG neu in den Verwaltungsrat gewählt.

Mit ihrem Rücktritt machten Regierungsrätin Carmen Walker Späh, die Regierungsräte Stephan Attiger und Markus Kägi sowie Ueli Betschart, Reto Dubach, Andreas Frank, Peter Reinhard und Ernst Werthmüller den Weg frei zur im Dezember 2016 angekündigten Neuausrichtung und zur Verkleinerung des Axpo Verwaltungsrats. Der Dank des Unternehmens gilt den bisherigen Verwaltungsrätinnen und -räten ebenso wie den Aktionären, welche die Neuausrichtung möglich gemacht haben. An der Generalversammlung 2018 wird dieser Umbau abgeschlossen.

Ein grosser Dank geht in diesen herausfordernden Zeiten an das ganze Axpo Team: die strategische Führung und das operative Management für die wegweisende und anspruchsvolle Arbeit an der Umsetzung der Strategie und der Ausrichtung der Gruppe auf die künftigen Herausforderungen. Aber selbstverständlich gilt dieser Dank vor allem auch allen Mitarbeitenden, die tagtäglich für Axpo im Einsatz sind, in der Schweiz, in Europa und den USA. Mitarbeitende, die voller Energie immer wieder auf der Suche sind nach noch besseren Lösungen. Für unsere Kunden und für unser Unternehmen.



Thomas Sieber

Präsident des Verwaltungsrats
Axpo Holding AG



Andrew Walo

CEO
Axpo Holding AG

Das Problem im Winter spitzt sich zu

Probleme mit der Versorgungssicherheit gäbe es dann vielleicht, wenn alle Kernkraftwerke vom Netz seien. Vorher sicher nicht. Das Bundesamt für Energie (BFE) verspricht Zuversicht. Dabei kann es heute oder morgen zum Blackout kommen – wie ein Beispiel vom 24. Januar 2017 zeigt.

Das BFE setzt auf Importe. Mit der vollständigen Strommarktöffnung und der Anbindung an den EU-Markt mit einem Stromabkommen sei gesichert, dass die Schweiz auch in Extremsituationen im Winter jederzeit genug Strom aus den Nachbarländern beziehen könne. Doch auch wenn man die im Moment von der EU diskutierten harten Drittstaatenregeln, die Opposition in der Schweiz gegen ein institutionelles Rahmenabkommen und die Strommarktliberalisierung ignoriert, so stellt sich die Frage: Hätten die EU-Nachbarländer denn jederzeit genügend Energie, um uns zu helfen?

Die Antwort ist nein, wie das Beispiel des 24. Januar 2017 zeigt. An diesem kalten Wintertag herrschte in Deutschland eine «Dunkelflaute», ein Begriff, der für den fast kompletten Ausfall von Solar- und Windproduktion steht. Ab 9 Uhr morgens überstieg der Verbrauch in Deutschland damals die eigene Produktion. Weil die Wetterlage grossflächig dieselbe war und gleichzeitig Teile des französischen Kernenergieparks ausfielen, mussten sämtliche Nachbarstaaten ebenfalls importieren. Eine heikle Situation. Ein mögliches Blackout konnte schliesslich durch Importe aus Skandinavien verhindert werden. Wichtig: Deutschland konnte an diesem Tag noch auf seine Nuklearflotte zählen. Mit deren Wegfall bis 2022 verstärkt sich die Versorgungslücke bei «Dunkelflauten» erheblich.

Grad der Eigenversorgung sinkt bis 2035 auf 50 Prozent

Ein Beispiel, das zeigt, dass wir uns niemals nur auf unsere Nachbarn verlassen sollten. Auch Frankreich kann bei Eigenbedarf die vertraglichen Lieferungen mit der Schweiz aussetzen – und es besteht kein Zweifel daran, dass auch die anderen Nachbarländer im Extremfall einen EU-Drittstaat zuletzt beliefern würden, ja gemäss EU-Regularien müssten.

Ein gesunder Grad an Eigenversorgung täte darum auch für die Schweiz not. Aber gemessen an der Situation heute wird die Schweiz durch das schrittweise Abschalten der Kernkraftwerke bereits ein Drittel ihrer Eigenversorgung verlieren. Gemäss Annahmen des VSE sinkt der Eigenversorgungsgrad von ca. 80 Prozent im Jahr 2020 auf 50 bis 60 Prozent im Jahr 2035. Das ist eine Jahresbetrachtung. Im Winter sieht es viel dramatischer aus. Denn heute liefert Kernenergie in der kalten Jahreszeit bis zu 70 Prozent des Tagesbedarfs.

Das BFE glaubt, die Eigenversorgung sei nicht zentral, spricht zwar von einer «strategischen Reserve», lässt aber offen, was damit gemeint ist. Typischerweise bezeich-

net man damit Reservekraftwerke, die in kritischen Situationen auf Anweisung des Übertragungsnetzbetreibers eingesetzt werden. Damit liesse sich in der Schweiz etwa der Bau von Gaskraftwerken begründen, die für eine solche Rolle sehr geeignet wären. Das Problem dabei: Solche Gaskraftwerke verschlechtern nicht nur die Klimabilanz, sie schaden auch der Schweizer Produktion am Markt, weil sie die Preisspitzen brechen – und damit z.B. den Schweizer Wasserkraft-Produzenten Geld für Investitionen entziehen. Eine «strategische Reserve» dürfte also eine zusätzliche Belastung für die Schweizer Wasserkraft werden und ihr weitere Wettbewerbsnachteile verschaffen.

Marktpreise minus 50 Prozent, Wasserzinsen plus 37 Prozent

Kommt hinzu, dass auch bei den Wasserzinsen eine Lösung der unhaltbaren Situation noch nicht in Sicht ist. Seit 2009 sind die Wasserzinsen um rund 37 Prozent gestiegen, während die Marktpreise währungsbereinigt um rund 50 Prozent gefallen sind. Heute deckt bei manchen Wasserkraftwerken der Ertrag am Markt gerade noch die Steuern, Abgaben und Wasserzinsen. Betriebs- und Anlagekosten können nicht mehr gedeckt werden.

Die Pläne für eine zwischenzeitliche Minderung der exorbitanten Wasserzinsen werden bekämpft. Auch eine Flexibilisierung und Anpassung an die Marktpreise will die Politik nicht umgehend umsetzen. Dabei wird argumentiert, dass ja ein Grossteil der Energieversorgungsunternehmen die Wasserkraft zu Gestehungskosten im Monopol absetzen könne und deshalb gar keine Ertragsprobleme hätte. Das ist zwar richtig; allerdings zahlen ausgerechnet jene Unternehmen, die wie Axpo am Markt stehen und keine gebundenen Kunden haben, den überwiegenden Teil der Wasserzinsen – weil sie eben die grössten Produzenten einheimischer Wasserkraft sind.

Die Gleichgültigkeit gegenüber den Problemen der Wasserkraft ist erstaunlich. Denn als Technologie für mehr Eigenproduktion im Winter kommt in der Energiestrategie 2050 nur die Wasserkraft mit ihren Speicherfähigkeiten infrage. Die Wasserkraft ist nicht nur die wichtigste Quelle erneuerbarer Energie, sondern auch die notwendige Ergänzung zur zunehmenden fluktuierenden Stromerzeugung aus Solar- und Windkraft.

Es stellt sich die Frage:
Hätten die EU-Nachbarländer denn jederzeit genügend Energie, um uns zu helfen?

Kohle-Politik bestimmt Strompreise

Je mehr wir uns auf Importe verlassen, umso stärker ist die Abhängigkeit vom deutschen Strompreis. Dieser wiederum wird vom Kohlepreis getrieben. Die Kohle-Politik in Deutschland, aber auch weltweit, wird in den kommenden Jahren bestimmen, welche Richtung die Strompreise nehmen.

Die europäischen Marktmodelle bevorzugen heute Kohle gegenüber Gas durch billiges CO₂. Das führte 2016 zu den Tiefstpreisen von knapp über 20 EUR/MWh. Und auch die jetzige Erholung der Strompreise auf bis zu 35 EUR/MWh hat mit Kohle zu tun. Die Preise steigen wieder, weil die Kohle sich verteuert.

Chinas Rolle im Kohlemarkt

Die Schweizer Wasserkraft-Produzenten hoffen, dass dieser Trend anhält. Denn in den kommenden Jahren werden in Deutschland Kern- und Kohlekraftwerke vom Netz gehen und auch Frankreich dürfte mittelfristig die Kernkraftkapazitäten reduzieren. Zudem werden Pläne diskutiert, CO₂ und damit die Kohleverbrennung politisch zu verteuern. Doch diesen positiven Aussichten stehen ganz andere Szenarien gegenüber. Niemand weiss, ob die Erholung der Preise nachhaltig ist.

Eine Bedrohung kommt z.B. von einer eigentlich erfreulichen Entwicklung in Fernost. China will seinen CO₂-Ausstoss reduzieren. Mit mehr Erneuerbaren und neuer Kerntechnologie möchte man im Reich der Mitte wegkommen von der Kohlekraft. Das aber könnte für den internationalen Kohlemarkt

Reduziert China den Import von Kohle massiv, so wirkt sich das auch auf die europäischen Strompreise aus.

und damit den Strompreis gravierende Folgen haben.

Ein Blick auf die Dimensionen zeigt schnell, warum. Deutschland importierte im Jahr 2016 rund 43 Mio. Tonnen Kraftwerkkohle. Das gesamte auf dem Seeweg gehandelte Kohlevolumen betrug etwa 891 Mio. Tonnen. China allein verbrauchte hingegen 2960 Mio. Tonnen an Kohle, wovon 189 Mio. Tonnen importiert wurden. Die Rechnung ist schnell gemacht: Reduziert China den Import von Kohle massiv, so wirkt sich das auch auf die europäischen Strompreise aus. So schnell, wie die Preise an den europäischen Strombörsen sich seit 2016 erholten, so schnell können sie wieder auf das für die Schweizer Wasserkraft ruinöse Niveau von 20 EUR/MWh fallen.

Schweizer Wasserkraft braucht Investitionen

Der Optimismus, mit der die Schweizer Politik heute mit dem Thema Versorgungssicherheit umgeht, ist bei solchen durchaus möglichen Szenarien erstaunlich. Der politische Wille, die Kernenergie mit erneuerbaren Energien zu ersetzen, wird umgesetzt. Dann braucht es

aber auch Investitionen in diese erneuerbaren Energien. Bei Wind, Sonne oder Biomasse fördert die Politik diese Investitionen mit der Einspeisevergütung respektive mit direkten Beiträgen.

Bei der Wasserkraft aber, die 60 Prozent des in der Schweiz produzierten Stroms liefert und damit die weitaus potenteste erneuerbare Energiequelle ist, überlässt man die Investitionen dem Markt. Die Rahmenbedingungen und die Preisentwicklung bleiben jedoch unsicher. Die aktuellen Notierungen sind zu tief, um in den Ausbau oder die Erneuerung der Wasserkraftwerke investieren zu können.

Axpo hat im Geschäftsjahr 2016/17 in die Erneuerung des Wasserkraftwerks Tschar GR investiert, dessen Stromproduktion verdoppelt werden konnte. Ansonsten hielt Axpo sich mit Erneuerungen und Ausbau-Investitionen bei den Wasserkraftwerken zurück. Produzenten, welche ihre Gestehungskosten nicht an Endkunden verrechnen können, verhalten sich gleich. Denn die Kosten (inklusive Steuern, Abgaben und Wasserzinsen) sind so hoch, dass sich weder das Eigenkapital verzinsen noch Gewinne erwirtschaften lassen, die für Investitionen nötig wären. Die werden auf «bessere Zeiten» verschoben, von denen niemand weiss, ob und wann sie kommen.

Ein Marktmodell gibt Investitionssicherheit

Mit dem neuen Energiegesetz, in dem eine Marktprämie für die Wasserkraft verankert ist, wurde zwar ein Schritt in die richtige Richtung getan, allerdings ein ungenügender. Deshalb schieben die Schweizer Wasserkraft-Produzenten eine Bugwelle von Investitionen vor sich her, die mehrere Hundert Millionen Franken ausmacht.

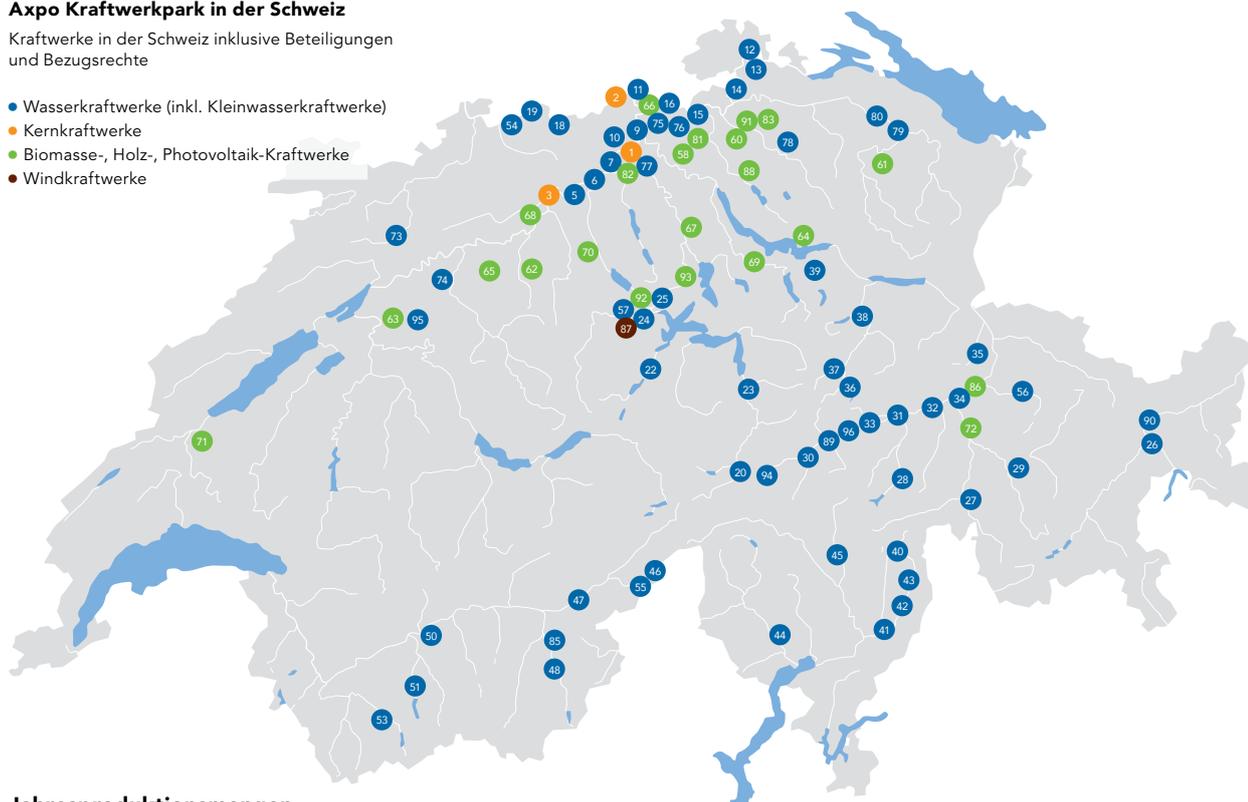
Ein Marktmodell, wie es auch Axpo in der politischen Diskussion vorgeschlagen hat, würde die nötige Investitionssicherheit schaffen und den Schweizer Produzenten einen Schutz vor den Verwerfungen der internationalen Märkte bieten. Gerade im Winter, wenn Importe nicht immer garantiert sind, ist die Wasserkraft aufgrund der Topologie und des vorhandenen Wasserangebots unsere Rückversicherung. Die Speicherkraftwerke sind steuerbar, bieten eine grosse Reaktionsfähigkeit und stellen weiterhin grosse Teile der Systemdienstleistungen zur Verfügung.

Die Chinesen spielen also tatsächlich eine wichtige Rolle für die Schweizer Wasserkraft. Klug, wer rechtzeitig Vorkehrungen trifft.

Axpo Kraftwerkpark in der Schweiz

Kraftwerke in der Schweiz inklusive Beteiligungen und Bezugsrechte

- Wasserkraftwerke (inkl. Kleinwasserkraftwerke)
- Kernkraftwerke
- Biomasse-, Holz-, Photovoltaik-Kraftwerke
- Windkraftwerke



Jahresproduktionsmengen

5 000 – 10 000 Mio. kWh

1 Kernkraftwerk Beznau	E
2 Kernkraftwerk Leibstadt AG	B
3 Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	B

1 000 – 5 000 Mio. kWh

26 Engadiner Kraftwerke AG	B
27 Kraftwerke Hinterrhein AG	B
44 Maggia Kraftwerke AG	B
51 Grande Dixence SA	B
53 Kraftwerke Mauvoisin AG	B

500 – 1 000 Mio. kWh

19 Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG	B
28 Kraftwerke Zervreila AG	B
30 Kraftwerke Vorderrhein AG	B
36 Kraftwerke Linth-Limmern AG	B
45 Blenio Kraftwerke AG	B
47 Electra-Massa SA	B
48 Kraftwerke Mattmark AG	B
54 Kraftwerk Rheinfelden ²⁾	-

250 – 500 Mio. kWh

7 Kraftwerk Wildegg-Brugg	E
15 Kraftwerk Eglisau-Glattfelden AG	E
18 Rheinkraftwerk Säckingen AG	B
20 Kraftwerk Göschenen AG	B
29 Albulal-Landwasser Kraftwerke AG	B
31 Kraftwerke Illanz AG	B
35 Kraftwerke Sarganserland AG	B
40 Misoer Kraftwerke AG	B

100 – 250 Mio. kWh

6 Kraftwerk Rapperswil-Auenstein AG	B
9 Hydraulisches Kraftwerk Beznau	E
11 Aarekraftwerk Klingnau AG	B
12 Kraftwerk Schaffhausen AG	B
14 Elektrizitätswerk Rheinau AG	B
16 Kraftwerk Reckingen AG	B
23 Elektrizitätswerk Altdorf AG	B
34 Kraftwerke Reichenau AG	B
38 Kraftwerk am Löntsch	E
39 AG Kraftwerk Wägital	B
41 Calancasca AG	E
43 Elettricità Industriale SA	B
46 Kraftwerk Aegina AG ³⁾	B
50 Lienne SA ²⁾	-
85 Kraftwerk Ackersand I AG ⁴⁾	B
86 Axpo Tegra AG, Domat/Ems****	E

50 – 100 Mio. kWh

5 Kraftwerk Rüchlig	E
33 Kraftwerke Frisal AG ⁵⁾	B
37 Fätschbachwerk	E
89 Kraftwerk Russein AG ⁵⁾	B

10 – 50 Mio. kWh

10 Wehrkraftwerk Beznau	E
13 Rheinkraftwerk Neuhausen AG	B
22 Kraftwerk Sarneraa AG	B
25 Kraftwerk Rathausen	E
32 Kraftwerk Pintrun ⁵⁾	E
56 Kraftwerk Sagenbach AG	B
88 Volketswil ⁷⁾ *	E
91 Kompogas Winterthur AG ⁷⁾ *	B
96 Kraftwerk Tschar AG	B
90 Kraftwerk Tasnan AG	B

1 – 10 Mio. kWh

24 Kraftwerk Emmenweid	B
42 Tecnicama SA	E
55 Blinnenwerk AG	B
57 Kraftwerk Ettisbühl	B
58 Otelfingen*	E
60 Bachenbülach*	E
61 Uzwil*	E
63 Aarberg*	E
65 Kompogas Utzensdorf AG, Utzensdorf*	B
66 Kompogas Bioriko AG, Klingnau*	B
67 Ökopower AG, Ottenbach*	B
68 BV Kompostieranlage Oensingen AG, Oensingen*	B
70 Axpo Kompogas Wauwil AG, Wauwil*	B
71 Chavornay*	E
75 Stroppele**	E
77 Windisch**	E
78 Kollbrunn**	E
79 Au-Schönenberg**	E
80 Bürglen**	E
87 Lutersarni	E
93 BIEAG Biomasse Energie AG	B
94 Kraftwerk Schächental AG	B
95 Kraftwerk Seedorf AG	B

0 – 1 Mio. kWh

62 Langenthal*	E
64 Jona*	E
69 Axpo Kompogas Samstagen AG, Samstagen*	B
72 Realta Biogas AG, Cazis*	B
73 Moutier**	E
74 Lotzwil**	E
76 Oederlin ⁶⁾ **	B
81 Siggenthal***	E
82 Windisch***	E
83 Winterthur***	E
92 Schulhäuser Gersag, Krauer, Rüeggisingen, Emmen*****	E

1) E = 100% Axpo Beteiligung, B = < 100% Axpo Beteiligung.

2) Nur Energiebezugsrecht, keine Beteiligungen.

3) Die Anteile werden durch Ofima gehalten.

4) Die Anteile werden durch KWM gehalten.

5) Die Anteile werden durch AHS gehalten.

6) Diese Anlage hat Axpo zur Pacht. Kein Kapitalanteil, aber 100% Energieverwertung.

7) Anlagen produzieren fast 100% Biogas, nur wenig Strom.

* Axpo Kompogas AG (Vergärungsanlagen)

** Axpo Kleinwasserkraft AG (Kleinwasserkraftwerke)

*** Axpo Kleinwasserkraft AG (Solaranlagen)

**** Axpo Power AG (Solaranlage Nr. 83)

***** Holzkraftwerk

***** Photovoltaik CKW mit je 0-1 Mio. kWh

Corporate Governance: Zentraler Teil der Führungskultur

Axpo ist den Grundsätzen der Corporate Governance verpflichtet. Sie werden laufend durch den Verwaltungsrat geprüft und bei Bedarf angepasst. Axpo informiert offen, aktiv und transparent. Der Nachhaltigkeitsbericht basiert auf international anerkannten Standards.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Der Axpo Konzern wird über die Managementstruktur geführt. Die von der Legalstruktur umfassten Konzerngesellschaften stellen die rechtlichen Einheiten dar, in denen das Geschäft abgewickelt wird. Das Geschäft des Axpo Konzerns wird legal über die einzelnen Tochtergesellschaften der Axpo Holding AG (Axpo Power AG, Axpo Trading AG, Axpo Services AG, CKW AG sowie Avectris AG) abgewickelt.

Tochtergesellschaften:

- Axpo Power AG, Baden, 100%, Aktienkapital 360 Mio. CHF
- Axpo Trading AG, Dietikon, 100%, Aktienkapital 1567 Mio. CHF
- Axpo Services AG, Baden, 100%, Aktienkapital 0.1 Mio. CHF
- Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern, 81.1%, Aktienkapital 3 Mio. CHF
- Avectris AG, Baden, 62.7%, Aktienkapital 0.1 Mio. CHF

Eine vollständige Auflistung der Konzerngesellschaften und der wesentlichen assoziierten Gesellschaften (Partnerwerke und übrige assoziierte Gesellschaften) ist im Finanzbericht in Anmerkung 36, «Beteiligungen», aufgeführt.

Die Aktionäre

Die Aktien der Axpo Holding AG befinden sich zu 100 Prozent in der Hand der Nordostschweizer Kantone bzw. Kantonswerke (siehe Tabelle).

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur

Aktienkapital der Axpo Holding AG

Das Aktienkapital der Axpo Holding AG beträgt 370 Mio. CHF, eingeteilt in 37 000 000 Namenaktien zu

je 10 CHF Nennwert. Die Aktien sind vollständig liberriert. Die Axpo Holding AG verfügt weder über genehmigtes noch bedingtes Kapital. Jede Aktie gibt Anrecht auf eine Stimme an der Generalversammlung und einen verhältnismässigen Anteil an der ausgerichteten Dividende.

Aktien

Namenaktien dürfen nur mit Zustimmung des Verwaltungsrats übertragen werden. Diese Beschränkung gilt auch für die Begründung einer Nutzniessung. Solange die erforderliche Zustimmung zur Übertragung nicht

Die Aktionäre der Axpo Holding AG

	in %	in Mio. CHF
Kanton Zürich	18.342	67.9
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich	18.410	68.1
Kanton Aargau	13.975	51.7
AEW Energie AG	14.026	51.9
SAK Holding AG	12.501	46.3
EKT Holding AG	12.251	45.3
Kanton Schaffhausen	7.875	29.1
Kanton Glarus	1.747	6.5
Kanton Zug	0.873	3.2
Total Aktienkapital	100.000	370.0

erteilt wird, verbleiben das Eigentum an den Aktien und alle damit verknüpften Rechte, unter Vorbehalt von Art. 685c Abs. 3 OR, beim Veräusserer. Gründe für die Verweigerung der Zustimmung sind:

- der Erwerb von Beteiligungen durch einen Konkurrenten,
- die Gefährdung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit durch den Erwerb,
- die Gefährdung des Gesellschaftszwecks durch den Erwerb.

Kapitalveränderungen

Das Aktienkapital der Axpo Holding AG hat sich seit der Gründung im Jahr 2001 nicht verändert. Die Ausweise über die sonstigen Veränderungen des Eigenkapitals sind im Finanzbericht in Anmerkung 26, «Eigenkapital», für die konsolidierte Jahresrechnung des Axpo Konzerns und in Anmerkung 23, «Entwicklung des Eigenkapitals», für die Jahresrechnung der Axpo Holding AG ersichtlich.

Verwaltungsrat und Konzernleitung

Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung der Aktionäre gewählt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt, die Wiederwahl ist zulässig (Altersbeschränkung: 70 Jahre). Die laufende Amtszeit dauert von der Generalversammlung 2017 bis zur Generalversammlung 2019. Die Mitglieder nehmen innerhalb des Axpo Konzerns keine Exekutivfunktion wahr. Der Gesamtverwaltungsrat tagte im Berichtsjahr siebenmal (davon sechs ordentliche Sitzungen sowie eine Klausurtagung).

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt seinen Präsidenten und Vizepräsidenten. Zudem kann der Verwaltungsrat einen Sekretär wählen, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss.

Der Verwaltungsrat kann Ausschüsse bilden und diesen besondere Aufgaben und Kompetenzen übertragen. Zurzeit bestehen drei Ausschüsse, die die von der Konzernleitung vorgelegten Sach- oder Personalentscheide im Detail analysieren. Die Ausschüsse erstatten dem Verwaltungsrat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse und zur Wahrnehmung seiner Aufsichtsfunktion Bericht und geben Empfehlungen zu verschiedenen Sach- und Personalgeschäften ab. Im Einzelnen erfüllen die Ausschüsse folgende Hauptaufgaben:

Der Prüfungs- und Finanzausschuss (PFA):

- bildet sich ein unabhängiges Urteil über die finanzielle Verfassung des Konzerns, die Aktienbewertungen, die Qualität der internen und externen Revision, die Qualität und Angemessenheit der internen Kontrollsysteme, den Jahresabschluss, das Zusammenwirken von interner und externer Revision, die Risikobewertung und Funktionstüchtigkeit des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Normen (Compliance) innerhalb des Konzerns;
- spricht den Prüfplan mit der internen und der externen Revisionsstelle ab und beurteilt die Rechnungsabschlüsse;
- berät den Verwaltungsrat in Fragen der finanzwirtschaftlichen Führung, zu Transaktionen und Investitionen sowie zur Corporate Governance und Compliance.

Der PFA tagte im Berichtsjahr sechsmal. Der Ausschuss beurteilte die vierteljährliche Finanzberichterstattung, den Jahresabschluss sowie die Finanzplanung des Konzerns. Weiter beurteilte er die (halbjährlichen sowie jährlichen) Compliance-Reports und das interne Kontrollsystem. Anhand des halbjährlich erstellten Risk-Reports verschaffte er sich ein Bild über die aktuelle Risikosituation des Axpo Konzerns. Weiter setzte er sich mit der Prüfungsplanung sowie der Berichterstattung der internen und externen Revision auseinander. Im Rahmen der periodischen Fortschrittskontrolle liess sich der Ausschuss vom Management darüber orientieren, inwieweit die von der internen Revision empfohlenen Massnahmen umgesetzt wurden. Im Berichtsjahr prüfte der Ausschuss zudem diverse Akquisitionen, Investitionen sowie Devestitionen zuhanden des Verwaltungsrats. Die Gesamtverantwortung für die an den PFA übertragenen Aufgaben untersteht dem Verwaltungsrat.

Der Entschädigungs- und Nominierungsausschuss (ENA):

- formuliert Kriterien für die Auswahl bzw. Wiederwahl von Kandidaten in den Verwaltungsrat im Sinne einer Empfehlung an die Aktionäre;
- führt Gespräche mit Aktionären im Hinblick auf die Auswahl;
- bereitet die Nominierung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung vor;
- erarbeitet Vorschläge für die Entschädigung und das Spesenreglement der Verwaltungsratsmitglieder; zudem bestimmt er abschliessend über die Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder, dies gemäss dem vom Verwaltungsrat vorgegebenen Salärssystem für das Topmanagement;
- unterstützt die Auswahl und Beurteilung von Kandidaten für die Konzernleitung;
- stellt sicher, dass der Konzern stets markt- und leistungsgerechte Gesamtentschädigungen anbietet und somit auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig bleibt;
- berät den Verwaltungsrat bei Personalfragen und bei personalwirtschaftlichen Anträgen des CEO der Axpo Holding AG;
- bildet sich eine Meinung und gibt Empfehlungen ab zur Personalpolitik und -strategie des Konzerns sowie zu Pensionsplänen.

Die Gesamtverantwortung für die an den ENA übertragenen Aufgaben untersteht dem Verwaltungsrat. Der Entschädigungs- und Nominierungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal. Er beschäftigte sich mit der jährlichen Festlegung der Entschädigungen von Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitgliedern sowie der Umsetzung des Talentmanagements und der Nachfolgeplanung im Axpo Konzern. Weiter wurden die Nachfolgebesetzungen des Verwaltungsrats sowie die möglichen Implikationen und resultierenden personellen Entscheide und Massnahmen aus der Umsetzung des Konzernprojekts «MarsGo» behandelt.

Der Strategieausschuss:

Er befasst sich mit allen strategischen Fragen des Konzerns, die anschliessend dem Gesamtverwaltungsrats vorgelegt werden.

Der Strategieausschuss tagte im Berichtsjahr viermal. Die von ihm behandelten Themen umfassten unter anderem die Konzernstrategie, strategische und energie-wirtschaftliche Projekte, energiepolitische Fragen und Governance-Aspekte.

Kompetenzregelung

Die Aufgaben des Verwaltungsrats orientieren sich an den Bestimmungen des Obligationenrechts. Dem Verwaltungsrat obliegen die Festlegung der Unternehmensstrategie, die oberste Leitung der Gesellschaft und die Überwachung der Geschäftsführung, insbesondere die Festlegung der Organisation, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die Finanzkontrolle sowie die Finanzplanung, die Ernennung von Konzernleitungsmitgliedern und die Bestimmung ihrer Saläre, die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse.

Der Verwaltungsrat besorgt alle Angelegenheiten, die nicht nach Gesetz, Statuten oder Reglement einem anderen Organ der Gesellschaft übertragen sind. Der Verwaltungsrat der Axpo Holding AG entscheidet ferner über die Grundsätze der Strategie der bedeutenden Konzerngesellschaften, über deren Unternehmensplanung sowie über Massnahmen im Zusammenhang mit der unternehmerischen Leistung.

Die Kompetenzen von Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Organisationsreglement vom 1. April 2016 sowie im Führungs- und Organisationshandbuch des Axpo Konzerns festgelegt. Organisationsreglement sowie Führungs- und Organisationshandbuch beschreiben die Aufgaben des Verwaltungsrats. Die Verantwortung für die Geschäftsführung des Axpo Konzerns ist dem Chief Executive Officer (CEO) übertragen, der durch die Konzernleitung unterstützt wird. Der CEO ist gegenüber dem Verwaltungsrat gesamthaft verantwortlich. Die Konzernleitung, präsiert vom CEO, koordiniert und überwacht die Geschäftstätigkeit des Axpo Konzerns. Die Kompetenzen des CEO und der Konzernleitung sind ebenfalls im Organisationsreglement sowie im Führungs- und Organisationshandbuch bzw. in den Finanzkompetenzen vom 1. Oktober 2012 festgelegt.

Die rechtsverbindliche Vertretung der Gesellschaft kann in allen Fällen nur durch kollektive Unterschrift zu zweien erfolgen.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat wird regelmässig durch den CEO über den Geschäftsgang und über wichtige Ereignisse informiert. Er verfügt hauptsächlich über folgende Instrumente zur Überwachung und Kontrolle der Konzernleitung:

- interner Quartals-, Halbjahres- und Jahresbericht;
- strategische Planung (Konzernstrategie und -ziele);
- finanzielle Langfristplanung (Planungshorizont: zehn Jahre);
- jährliches Budget (sowie «Budget Plus» für zwei weitere Jahre);
- umfassender Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat;
- halbjährliche Risk-Report-Berichte;
- jährliche Corporate-Compliance-Berichte (halbjährlich an Prüfungs- und Finanzausschuss);
- Berichte des CEO;
- Recht und Gesetzgebung.

Der Verwaltungsrat hat PricewaterhouseCoopers mit der internen Revision beauftragt. Ihre Tätigkeit richtet sich nach einem vom VR-Präsidenten in Absprache mit dem Prüfungs- und Finanzausschuss bestätigten Prüfplan. Deren interne Revision umfasst grundsätzlich alle Konzerngesellschaften.

Des Weiteren ist der Verwaltungsrat im Corporate Risk Council vertreten. Der Corporate Risk Council tagte im Berichtsjahr zweimal.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Der Entschädigungs- und Nominierungsausschuss begutachtet die Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie der Ausschüsse und stellt bei Bedarf Änderungsanträge. Der Verwaltungsrat bestimmt die Höhe der seinen Mitgliedern zukommenden Entschädigungen. Die Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrats erfolgen in Form eines Fixums, dessen Höhe für den Präsidenten, den Vizepräsidenten, den Vorsitzenden des Prüfungs- und Finanzausschusses (PFA), die Mitglieder des PFA sowie die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats abgestuft ist. Die Vergütung für ein Verwaltungsratsmandat (fix) besteht aus einer festen Jahresentschädigung und Sitzungsgeldern (ausser VR-Präsident). Die Axpo Holding AG kennt generell keine Abgangsentschädigungen für zurückgetretene Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung. Die Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder setzt sich aus einem fixen Grundgehalt, einem variablen Gehaltsteil von bis zu 50 Prozent des Grundgehalts, der auf dem Erreichungsgrad der vom Verwaltungsrat festgelegten Finanz- (Economic Value Added, RONOA) und Sachziele basiert, sowie aus Vorsorge- und Sachleistungen zusammen. Es bestehen keine weiteren Formen von Entschädigungen.

Bei der Ausgestaltung der Entschädigungsgrundsätze für die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung haben keine externen Berater mitgewirkt. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sind im Finanzbericht in Anmerkung 25, «Ver-

gütungen an Verwaltungsrat und Konzernleitung», zu finden. Es bestehen keine langfristigen vertraglichen Bindungen mit Verwaltungsrats- bzw. Konzernleitungsmitgliedern.

Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Die Vermögens- und Mitwirkungsrechte der Aktionäre sind im Gesetz und in den Statuten geregelt. Die Axpo Holding AG hat ausschliesslich Namenaktien ausgegeben. Sie führt ein Aktienbuch. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird nur als Aktionär betrachtet, wer im Aktienbuch eingetragen ist.

Aktionäre, die mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, können schriftlich und unter Angabe des Zwecks vom Verwaltungsrat die Durchführung einer ausserordentlichen Generalversammlung verlangen. In der Einberufung sind die Verhandlungsgegenstände sowie die Anträge des Verwaltungsrats und der Aktionäre, die die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben, bekannt zu geben.

Die Generalversammlung wählt und fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der anwesenden und vertretenen Aktienstimmen, soweit das Gesetz (Art. 704 OR) für die Beschlussfassung nicht zwingend eine qualifizierte Mehrheit vorschreibt. Die Statuten nennen keine besonderen Abstimmungsquoten. An der Generalversammlung sind die im Aktienbuch eingetragenen Aktionäre stimmberechtigt. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen. Ein Aktionär kann seine Aktien an der Generalversammlung mit schriftlicher Vollmacht durch einen Dritten, der selbst nicht Aktionär zu sein braucht, vertreten lassen. Zudem werden regelmässig Gespräche mit den Eigentümern geführt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Axpo hat die Aufgabe, die Risikosituation im Konzern transparent darzulegen, das Gesamtrisiko innerhalb der Vorgaben des Verwaltungsrats zu steuern und die Risikokultur im Konzern zu fördern. Unter Risiko versteht Axpo Abweichungen vom Plan, die sowohl negativ als auch positiv sein können. Abgeleitet aus seinem Leitbild und seiner Vision, beschränkt sich der Konzern bei der Beurteilung der Risiken nicht auf rein finanzielle Aspekte, sondern bewertet nach einem ganzheitlichen Ansatz die folgenden drei Risikodimensionen:

- Finanzen@risk, beurteilt die finanziellen Auswirkungen von Risiken, die zu Abweichungen vom budgetierten Ergebnis führen können;
- Umwelt@risk, bewertet die Auswirkung von Risiken

hinsichtlich der möglichen Gefährdung von Mensch und Umwelt;

- Reputation@risk, beurteilt die Auswirkungen auf die Reputation des Konzerns.

Systematischer Risikomanagementprozess

Axpo hat seit mehreren Jahren einen Risikomanagementprozess etabliert, im Rahmen dessen die Risiken halbjährlich identifiziert und nach der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens sowie nach ihren Auswirkungen bewertet werden. Durch Aggregation der Einzelrisiken mittels Monte-Carlo-Simulation wird das Gesamtrisiko ermittelt. Das Ergebnis der konzernweiten Risikoanalyse wird halbjährlich in einem Risikobericht zusammengestellt und im Corporate Risk Council diskutiert.

Der Corporate Risk Council besteht aus der Konzernleitung, aus Vertretern verschiedener Konzernfunktionen sowie einem Vertreter des Verwaltungsrats der Axpo Holding AG. Der Risikobericht wird anschliessend im Prüfungs- und Finanzausschuss und im Verwaltungsrat diskutiert.

Externe Revision

Die KPMG AG, Zürich, ist Revisionsstelle der Axpo Holding AG, des Konzerns und der Tochtergesellschaften. Das Revisionsmandat wurde der KPMG erstmals für das Geschäftsjahr 2003/04 erteilt. Die Revisionsstelle wird jeweils für eine einjährige Amtsdauer von der Generalversammlung gewählt. Der amtierende Mandatsleiter übt seine Funktion seit dem Jahr 2011 aus. Für das neue Geschäftsjahr steht für ihn deshalb ein Wechsel an. Der Prüfungs- und Finanzausschuss des Verwaltungsrats überprüft periodisch die Einhaltung des mit der Revisionsstelle abgesprochenen Prüfplans.

Insgesamt entschädigte Axpo die KPMG AG im Berichtsjahr 2016/17 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Axpo Holding AG, des Axpo Konzerns und der von ihr revidierten Konzerngesellschaften weltweit mit rund 2.5 Mio. CHF (Vorjahr: rund 2.3 Mio. CHF). Für weitere Dienstleistungen wurden der KPMG AG Honorare von 0.8 Mio. CHF (Vorjahr: rund 0.3 Mio. CHF) entrichtet.

Interne Revision

Insgesamt entschädigte Axpo die PricewaterhouseCoopers AG im Berichtsjahr 2016/17 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der internen Revision der Axpo Holding AG, des Axpo Konzerns und der von ihr geprüften Konzerngesellschaften mit rund 0.8 Mio. CHF (Vorjahr: 0.7 Mio. CHF).

Informationspolitik

Axpo informiert aktiv, offen und transparent über den Konzern, seine Ziele und über spezifische Ereignisse. Der Dialog mit der Öffentlichkeit stärkt die Glaubwürdigkeit und fördert das Verständnis für die Geschäftspolitik des Konzerns.

Axpo legt Wert auf eine zielgruppengerechte Kommunikation. Ihre Aktionäre informiert sie an der

Generalversammlung sowie mit dem im Juni erscheinenden Aktionärsbrief. Die Medienschaffenden wurden 2016/17 mit mehr als 70 Medienmitteilungen über aktuelle Ereignisse im Konzern und bei Tochtergesellschaften in Kenntnis gesetzt. Zudem orientiert Axpo über wichtige Entwicklungen des Konzerns oder der Branche direkt via Medienanlässe.

Gesellschaftsorgane und Konzernfunktionen der Axpo Holding AG

Verwaltungsrat

Präsident
Thomas Sieber, Stäfa

Vizepräsident
Rudolf Hug, Oberrohrdorf

Mitglieder

Dorothee Deuring, Zürich (seit 11.3.2017)
Roland Eberle, Weinfelden
Hanspeter Fässler, Bergdietikon (seit 11.3.2017)
Köbi Frei, Heiden
Peter Kreuzberg, Borken/Deutschland (seit 11.3.2017)
Robert Marti, Riedern
Roger Wüthrich-Hasenböhrer, St. Gallenkappel (seit 11.3.2017)

Stephan Attiger, Baden (bis 10.3.2017)
Ueli Betschart, Nürensdorf (bis 10.3.2017)
Reto Dubach, Schaffhausen (bis 10.3.2017)
Andreas Frank, Balgach (bis 10.3.2017)
Markus Kägi, Niederglatt (bis 10.3.2017)
Peter Reinhard, Kloten (bis 10.3.2017)
Carmen Walker Späh, Zürich (bis 10.3.2017)
Ernst Werthmüller, Holziken (bis 10.3.2017)

Konzernleitung

Andrew Walo, CEO
Domenico De Luca, Leiter Geschäftsbereich Handel & Vertrieb
Felix Graf, CEO CKW
Andy Heiz, Leiter Geschäftsbereich Produktion & Netze
Martin Schwab, CFO

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Verwaltungsrat



Thomas Sieber
Präsident
Jahrgang 1962, Schweizer

Thomas Sieber, lic.oec. HSG, ist seit März 2016 Präsident des Verwaltungsrats sowie Mitglied des Prüfungs- und Finanzausschusses, des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses und des Strategieausschusses. Von 2012 bis Ende 2015 stand Thomas Sieber als Verwaltungsratspräsident der Salt Mobile SA vor, die er von 2009 bis 2012 als CEO leitete. Zuvor war er in leitenden Funktionen für Hewlett Packard Inc und Fujitsu Siemens Computers AG tätig.

Weitere VR-Mandate: Sierra Wireless, HCL Technologies, RTX (bis Januar 2017) und Garaio AG.



Roland Eberle
Jahrgang 1953, Schweizer

Roland Eberle, Ing.Agr. ETH, ist seit März 2012 Mitglied des Verwaltungsrats. 2012 bis März 2015 war er Mitglied des Prüfungs- und Finanzausschusses. Im März 2015 wechselte er in den Strategieausschuss, den er seit 2016 präsidiert. Seit 2011 vertritt er für die SVP den Kanton Thurgau im Ständerat. Von 2006 bis 2011 war er CEO der sia Abrasives Holding AG. 1994 wurde er in den Regierungsrat des Kantons Thurgau gewählt. Zuvor war er zehn Jahre Geschäftsführer des Thurgauer Bauernverbands.

Weitere VR-Mandate und Funktionen: De Martin AG surface technology (Präsident), Groupe Mutuel, Kibag Holding AG, HRS Holding AG (Präsident), Schönholzer Transport AG, Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten (Präsident) sowie Präsident der Stiftung Kartause Ittingen.



Rudolf Hug
Vizepräsident
Jahrgang 1950, Schweizer

Rudolf Hug ist seit 2003 Mitglied des Verwaltungsrats und seit 2010 Vorsitzender des Prüfungs- und Finanzausschusses. Seit 1983 ist er Unternehmer und hat verschiedene Unternehmensgründungen unter dem Dach der HT-Holding AG vollzogen.

Weitere VR-Mandate und Funktionen: AOS Technologies AG (Präsident), Brugg Cables Industry AG, Brugg Drahtseil AG, Brugg Immobilien AG, Brugg Rohrsysteme AG, Brugg Kabel AG, Brugg Rohr AG Holding, Brugg Seiltechnik Holding AG, ELSOFT AG (Präsident), Fatzer AG Drahtseilfabrik, Fortatech AG Seil- und Hebeteknik, Geobrug AG, HT-Holding AG (Präsident), Kabelwerke Brugg AG Holding, MPL AG Elektronik-Unternehmen (Präsident), MPI Technologies AG, M-TEK AG (Präsident), Rittmeyer AG.



Hanspeter Fässler (seit 11.3.2017)
Jahrgang 1956, Schweizer

Hanspeter Fässler, dipl.Masch.-Ing. ETHZ/Dr.sc.techn., ist seit März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied des Strategieausschusses und des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses. Er arbeitet seit 2015 als selbstständiger Verwaltungsrat. Zuvor war er rund 25 Jahre bei ABB tätig und hat dort verschiedene nationale und internationale Aufgaben wahrgenommen, unter anderem als CEO ABB Schweiz.

Weitere VR-Mandate: ANYbotics AG (Präsident), UMS Skeldar AG, Hatebur Umformmaschinen AG, Dätwyler Cabling Solutions AG (Präsident), Dätwyler Holding AG (Vizepräsident).



Dorothee Deuring (seit 11.3.2017)
Jahrgang 1968, Österreicherin

Dorothee Deuring, M.Sc. Chemie und MBA INSEAD, ist seit März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats und Mitglied des Prüfungs- und Finanzausschusses. Sie arbeitet seit 2014 als selbstständige Beraterin für Unternehmensfinanzierung und Mergers & Acquisitions. Vorgängig leitete sie die Corporate Finance Group Europe bei der UBS AG und war zwischen 2007 und 2009 als Managing Director im Investment Banking des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. tätig. 2003 bis 2007 war sie Vizedirektorin der Abteilung Corporate Finance, Mergers & Acquisitions, bei der Hoffmann-La Roche AG.

Weitere Mandate: Bilfinger SE (Aufsichtsrätin, Mitglied Prüfungsausschuss), Röchling SE & Co. KG (Aufsichtsrätin), Elementis plc (Verwaltungsrätin, Mitglied Prüfungs- und Kompensationsausschuss).



Köbi Frei
Jahrgang 1959, Schweizer

Köbi Frei ist seit März 2016 Mitglied des Verwaltungsrats und Vorsitzender des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses. Als Regierungsrat des Kantons Appenzell Ausserrhodon steht er seit 2003 dem Departement Finanzen vor. Von 1998 bis 2003 war er Kantonsrat und bis 2003 zudem Unternehmer, Mitinhaber sowie Geschäftsführer einer Maschinenbaufirma in St. Gallen.

Weitere VR-Mandate und Vertretungen: Schweizer Salinen AG (Präsident), SelFin Invest AG (Präsident), Appenzeller Bahnen (Mitglied).



Peter Kreuzberg (seit 11.3.2017)
Jahrgang 1964, Deutscher

Peter Kreuzberg, Diplom-Volkswirt und Dr.rer.pol., ist seit März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats, des Prüfungs- und Finanzausschusses sowie Mitglied des Corporate Risk Council. Er arbeitet seit 2013 als selbstständiger Senior Advisor in den Bereichen Energie- und Finanzwirtschaft. Von 2004 bis 2012 war er Mitglied der Geschäftsführung von RWE Supply & Trading mit kommerzieller Verantwortung in den Bereichen der Asset-Optimierung und des Energiehandels. Zwischen 2002 und 2004 leitete er das Commodity-Risikomanagement des RWE Konzerns. Davor verantwortete er als Direktor den Handel mit Strukturierten Produkten bei Enron Europe Ltd in London.



Roger Wüthrich-Hasenböhler (seit 11.3.2017)
Jahrgang 1961, Schweizer

Roger Wüthrich-Hasenböhler, Elektroingenieur HTL, Executive MBA HSG, ist seit März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats und des Strategieausschusses. Seit 2011 ist er Mitglied der Konzernleitung der Swisscom AG und dort seit 2016 als Chief Digital Officer und Leiter Digital Business von Swisscom tätig.

Weitere Mandate: Swisscom Directories AG (Präsident), Swisscom Broadcast AG, Swisscom Blockchain AG, Admeira AG, Siroop AG, Mila AG, Local.fr SA, Innovaare AG, Be-advanced AG.



Robert Marti
Jahrgang 1953, Schweizer

Robert Marti, Politiker, ist seit März 2015 Mitglied des Verwaltungsrats und Mitglied des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses. Seit 1978 ist Robert Marti politisch aktiv: als Gemeindepräsident, Landrat und seit 1997 als Regierungsratsmitglied des Kantons Glarus.

Weitere VR-Mandate: Kraftwerke Linth-Limmern AG.



Stephan Attiger (bis 10.3.2017)
Jahrgang 1967, Schweizer

Stephan Attiger war von März 2013 bis März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats. Zu Beginn war er Mitglied des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses, ab März 2015 Mitglied des Strategieausschusses. Stephan Attiger ist seit April 2013 Regierungsrat des Kantons Aargau. Ihm untersteht das Departement Bau, Verkehr und Umwelt. Von 2006 bis 2013 war er Stadtmann von Baden.



Ueli Betschart (bis 10.3.2017)
Jahrgang 1950, Schweizer

Ueli Betschart, dipl.El.-Ing. ETHZ/Dr.sc.techn., war von März 2009 bis März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied des Prüfungs- und Finanzausschusses und Mitglied des Corporate Risk Council. Von 2003 bis 2012 war er Direktor von Electrosuisse. Zuvor war er von 2000 bis 2003 Geschäftsführer von Brugg Cables und von 1997 bis 2000 Geschäftsführer der Afag AG.

Weitere VR-Mandate: Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (Präsident).



Reto Dubach (bis 10.3.2017)
Jahrgang 1956, Schweizer

Reto Dubach, Dr.iur., war von März 2008 bis März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats und bis 2016 Mitglied des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses. Seit 2016 war er Mitglied des Strategieausschusses. Der alt Regierungsrat des Kantons Schaffhausen war als Vorsteher des Baudepartements von 2007 bis Ende 2016 unter anderem für Energiefragen zuständig. Von 1997 bis 2007 war er Staatsschreiber des Kantons Schaffhausen.

Weitere VR-Mandate und Funktionen: Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG (Präsident), Kraftwerk Schaffhausen AG, Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG (Präsident), Metropolitankonferenz Zürich (Präsident), Verein Agglomeration Schaffhausen (Präsident).



Peter Reinhard (bis 10.3.2017)
Jahrgang 1954, Schweizer und Italiener

Peter Reinhard, Geschäftsführer einer Baugenossenschaft und der EVP des Kantons Zürich, war von März 2005 bis März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats und präsierte in dieser Zeit den Entschädigungs- und Nominierungsausschuss. Er war bis 2017 über 23 Jahre Mitglied des Kantonsrats des Standes Zürich und Fraktionspräsident der EVP.

Weitere VR-Mandate und Funktionen: Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (Präsident Prüfungsausschuss, Ersatzmitglied Leitungsausschuss), Präsident der Vereinigten Personalverbände des Kantons Zürich und bis März 2017 Präsident des Verbands der Kantonspolizei Zürich.



Andreas Frank (bis 10.3.2017)
Jahrgang 1954, Schweizer

Andreas Frank, Ing. HTL, war von März 2010 bis März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats. Bis März 2013 war er Mitglied des Entschädigungsausschusses, ab März 2013 Mitglied im Prüfungs- und Finanzausschuss. In den Jahren 2000 bis 2017 war er Geschäftsführer der Greiner Packaging Holding AG, Diepoldsau, sowie CEO der Rundpack AG, Diepoldsau. Nun ist er für die Greiner Packaging International in den USA tätig.

Weitere VR-Mandate: Greiner Packaging Corporation, Pittston PA, USA (Präsident), Cardbox Packaging S.R.O, CZ, Frimoba AG, Balgach (Präsident) und St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK).



Carmen Walker Späh (bis 10.3.2017)
Jahrgang 1958, Schweizerin

Carmen Walker Späh, lic.iur. Rechtsanwältin, war von Januar 2016 bis März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats und des Entschädigungs- und Nominierungsausschusses. Als Regierungsrätin des Kantons Zürich steht sie seit Mai 2015 der Volkswirtschaftsdirektion vor. Davor war sie dreizehn Jahre Kantonsrätin. Von 2000 bis 2015 führte sie ihre eigene Anwaltskanzlei, die auf öffentliches und privates Baurecht spezialisiert war.

Weitere VR-Mandate und Gremien: Flughafen Zürich AG, Messe Schweiz AG, Stiftung Greater Zurich Area Standortmarketing (Präsidentin), ZV-Verkehrsrat (Präsidentin), Stiftung Technopark Zürich und Stiftung Innovationspark Zürich (Präsidentin).



Markus Kägi (bis 10.3.2017)
Jahrgang 1954, Schweizer

Markus Kägi, Inh. Zürcher Notarpatent, war von März 2007 bis März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats und Mitglied des Strategieausschusses. Er ist seit dem Jahr 2007 Regierungsrat des Kantons Zürich und steht der Baudirektion vor. Von 1996 bis 2007 war er Ombudsmann und von 1991 bis 1996 Mitglied des Kantonsrats Zürich.

Weitere VR-Mandate: Elektrizitätswerke des Kantons Zürich.



Ernst Werthmüller (bis 10.3.2017)
Jahrgang 1949, Schweizer

Ernst Werthmüller, Ing. HTL, Executive Development IMD Lausanne, Marketing HSG St. Gallen, war von März 2013 bis März 2017 Mitglied des Verwaltungsrats. Von 2013 bis März 2015 war er Mitglied des Strategieausschusses, 2015 wechselte er als Mitglied in den Prüfungs- und Finanzausschuss. Zuvor war er Vizepräsident des Verwaltungsrats der Axpo AG. Er ist CEO, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Ferrum AG und Inhaber der WerthCG GmbH sowie der WerthCG España S.L.

Weitere VR-Mandate: AEW Energie AG (Präsident), HKG Holding AG (Präsident), Bachmann AG Transporte und Bachmann Logistik AG.

Konzernleitung



Andrew Walo

Chief Executive Officer
Jahrgang 1963, Schweizer und Engländer

Andrew Walo, Dr.oec.publ., ist seit dem 1. Februar 2014 Chief Executive Officer (CEO) der Axpo Holding AG. Er war von 2004 bis 2014 Chief Executive Officer (CEO) der Centralschweizerischen Kraftwerke AG und Mitglied der Konzernleitung. Von 2001 bis 2004 war er Geschäftsführer der SN Energie AG und der Kraftwerke Zervreila AG in Vals. Zuvor war er in leitenden Positionen bei Alstom und ABB tätig.

Andrew Walo ist seit 2014 Mitglied und Präsident im Verwaltungsrat der Centralschweizerischen Kraftwerke AG (Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses). Zudem ist er Präsident des Vorstands Swisselectric (Organisation der schweizerischen Stromverbundunternehmen).



Andy Heiz

Leiter Geschäftsbereich Produktion & Netze
Jahrgang 1968, Schweizer

Andy Heiz, dipl.El.-Ing. ETH und MBA INSEAD, ist seit November 2014 Leiter des Geschäftsbereichs Produktion & Netze und Mitglied der Konzernleitung. Von 2007 bis September 2014 war er bei ABB tätig, zuerst als Head Corporate Strategy, ab 2011 als Head of Product Group Renewables. Davor arbeitete er in verschiedenen Managementfunktionen (zuletzt als Associate Principal) für McKinsey & Company in den USA sowie für ABB Alstom Power in Malaysia und ABB Power Generation in der Schweiz.

Andy Heiz ist Mitglied im Verwaltungsrat folgender Gesellschaften: Axpo Power AG, Kernkraftwerk Leibstadt AG (Präsident), Kernkraftwerk Gösgen AG (Vizepräsident). Zudem ist er im Vorstand Swisselectric (Mitglied).



Domenico De Luca

Leiter Geschäftsbereich Handel & Vertrieb
Jahrgang 1966, Schweizer und Italiener

Domenico De Luca, M.Sc. Mechanical Engineering und Chartered Financial Analyst, verfügt über einen Master of Business Administration und ist seit Oktober 2014 Leiter des Geschäftsbereichs Trading & Sales sowie Mitglied der Konzernleitung. Von 2009 bis 2014 war er verantwortlich für die Geschäftstätigkeiten im Bereich International Trading & Origination der Axpo Trading AG (bis 2012 EGL AG) und Mitglied von deren Geschäftsleitung. Zwischen 2007 und 2009 war er CEO der EGL Italia und davor von 2001 bis 2007 Managing Director der EGL España. Zuvor war er in der Firma Mixpac Systems AG sowie in der ABB SAE SADELMI tätig.

Domenico De Luca ist Mitglied im Verwaltungsrat folgender Gesellschaften: Axpo Trading AG und Axpo Italia SpA. Zudem ist er im Board of Managers der Axpo U.S. LLC und Mitglied des Vorstands der European Federation of Energy Traders (EFET).



Martin Schwab

Chief Financial Officer
Jahrgang 1966, Schweizer

Martin Schwab ist seit dem 1. Februar 2011 Chief Financial Officer (CFO) der Axpo Holding AG. Der Betriebswirtschaftler HF und Experte in Rechnungslegung und Controlling verfügt über einen MBA der University of Rochester, N.Y. Von 2005 bis Ende 2010 war er CFO der Selecta Group. Zuvor war er Finance Director und Deputy Managing Director der Compass Group (Schweiz) AG, nachdem ihn die Funktion als Management Reporting Manager der Compass Group nach London geführt hatte. Von 1999 bis 2002 war er bei der Selecta AG als Finanzchef und zuvor als kaufmännischer Leiter bei der Dr. Siegrist AG tätig.

Martin Schwab ist Mitglied im Verwaltungsrat folgender Gesellschaften des Axpo Konzerns: Axpo Power AG (Präsident), Avectris AG (Präsident), Axpo Trading AG (Präsident) und Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) (Vizepräsident). Zudem ist er Präsident des Stiftungsrats der PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie sowie Vizepräsident der Kommission des Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernanlagen.



Felix Graf

Chief Executive Officer CKW
Jahrgang 1967, Schweizer

Felix Graf, Dr.sc.nat. ETH, ist seit Februar 2014 Chief Executive Officer (CEO) der Centralschweizerischen Kraftwerke AG und Mitglied der Konzernleitung. Von 2011 bis 2014 war er Mitglied der Geschäftsleitung. Felix Graf ist promovierter Physiker, war zuvor als Chief Operating Officer bei Teleclub und während mehrerer Jahre bei Swisscom tätig, zuerst als Strategiechef, später als Leiter Unterhaltungsdienste. Bis 2002 arbeitete er während fünf Jahren bei McKinsey, zuletzt als Engagement Manager.

Felix Graf ist Mitglied im Verwaltungsrat folgender Gesellschaften: CKW Connex AG (Präsident), CKW Fiber Services AG (Vizepräsident), Elektrizitätswerk Altdorf AG (Präsident). Zudem ist er im Vorstand der Swisselectric und der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz.

Impressum

Herausgeberin
Axpo Holding AG
Parkstrasse 23
CH-5401 Baden
T +41 56 200 31 11
F +41 56 200 37 55
www.axpo.com

Redaktion
Rainer Meier

Gestaltung
media & more GmbH,
Zürich

Druck
cube media AG,
Zürich

Fotos
Fotowerder

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Verbindlich ist die deutsche Version. Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind zukunftsgerichtete Aussagen. Sie gewähren keine Garantie bezüglich künftiger Leistungen. Solche vorausschauenden Aussagen bergen naturgemäss Risiken und Unsicherheiten. Dazu zählen die Entwicklung der globalen Wirtschaft, der Devisenkurse, gesetzlicher Vorschriften, der Marktbedingungen und Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle der Axpo liegen. Die tatsächlichen Entwicklungen und Resultate können erheblich von den in diesem Dokument gemachten Aussagen abweichen. Ausserhalb der gesetzlichen Vorschriften übernimmt die Axpo Holding AG keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht wurde CO₂-neutral und auf chlorfrei gebleichtem FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Detaillierter Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht unter www.axpo.com/publikationen

Axpo Holding AG

Parkstrasse 23 | CH-5401 Baden

T +41 56 200 31 11 | F +41 56 200 37 55

info@axpo.com | www.axpo.com